



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens

Coster, François de

Münster in Westphalen, 1678

Das 3. Capittel. Von der Gewißheit des Todts

urn:nbn:de:hbz:466:1-38182

wan der Tode selbst zu uns komet /
den wir in andern so hefftig schewen?

Das 3. Capittel. Von der Gewißheit des Tods.

Alle Dinge in dieser Welt
seynd ungewiß / der Todt al-
lein ist das allergewisseste / und
was darauß erfolge.

Der Todt stehet gewiß allen be-
vor / weilen den Menschen
gesetzt ist einmahl zu sterben
(Hebr. 9.) das Urtheil ist außge-
sprochen / und bißhero vollzogen;
überzehle alle deine Voreltern vom
ersten her / bedencke wieviel deren
gewesen / wieviel von allen denen
setz

seht übrig / was für Gedächtniß
 derselben sey; deßwegen obwol in an-
 deren Menschlichen Dingen das
 Wörlein / Vielleicht / Platz hatt/
 (Augustin, serm. 21. de verb.
 Domini, cap. 3.) Dann vielleichte
 wird das Kind ein Jüngling / viels-
 leichte ein gelehrter Mann / vielleichte
 wird er reich werden / vielleichte wird
 er heyrathen / &c. So brauche
 man doch im Tode allein diß Wort
 nicht / weilen alle Menschen nicht
 vielleichte / sondern gewiß werden
 sterben / und ist alhie der Beding nit
 nöhtig / womit der H. Apostel Jac-
 cobus (Jacob. 4.) alle unsere Rede
 eingeschränckt haben will / Wann
 der H. ERZ will / wans GOTT
 gefält: Dan der Will und Urtheil
 GOTTES stehet unbeweglich /

Du wirst deß Todts sterhen/
(Genel. 2)

Weiter ist der Todt allen so gewiß / daß wir nicht ehender anfangen zu leben als zusterben (Eccl. 8.) wir sterbē alle. In der stund du wirst essen / wirst du deß Todts sterben / Gen. 3. dann all unser Leben ist eine Reiß zum Todt: darumb gleich wie ein Wissethäter der zum Todt geföhrt wird / der die Leiter auffsteiget / den Strangh am Hals bekombe / an Händ und Füßen gebunden wird / in diesem ganzen Handel dafür gehalten wird / daß er gehenckt werde / ob er schon annoch von der Leiter nicht abgeworffen / noch am Strick hänge : Also die wir immerfort zum Todt eilen / da die Elementen in uns mit einander streiten /
und

und die Gefahren allenthalben herumstehen / und wir nicht wissen in was Augenblick wir herunter geworffen werden sollen / sterben wir in der That / weiln unser ganzes Leben ein Werck des Todts ist.

Derohalben wie ein Dieb der zum Galgen geföhrt wird / zumahlen für nährisch zuhalten wäre / wann er mit Hindansetzung aller Gedancken des annahenden Todts unnd der Schande ihm für ein Ehr unnd Glorischäzete / daß der Wagen mit Reuteren umbgeben sey / daß Volck mitgehe / und wann er vermeinen solte daß der Priester / der Hencker und seine Knechte ihm zum Bierath und Triumph zur Hand seyen : also ist nährisch in Kleidungen / Kindern / Reichthumben / und anderen Bierligkeiten dieses Lebens / welche uns die Gewißheit des obhandenen

B iij Todts

Todts vor Augen stellen/ sich zuert
 hebē/ dan die Kleyder seynd ein Zei-
 chen der Ubertrettung/ und der Ver-
 dämmung/ die Reichthumb/ Speiß
 und Trancß zeigen unsere Nothdürff-
 tigkeit / und den Zustand unser ges-
 brächlichen Natur an/ welche ohne
 denselben nicht unterhalten kan wer-
 den / noch bestehen könnte; die Kinder
 als Erben werden dich von deinen
 Gütern ausschliessen. Die güldene
 Ketten und Ringe / scheinen sie
 nicht glüende Bänd der Höllen/
 und die gelbe Haar den höllischen
 Stammen änlich zuseyn?

Das 4. Capittel.
 Von der Ungewissen
 Stund des Todts.
 Wie der Dieb alsdan komet/
 wann